

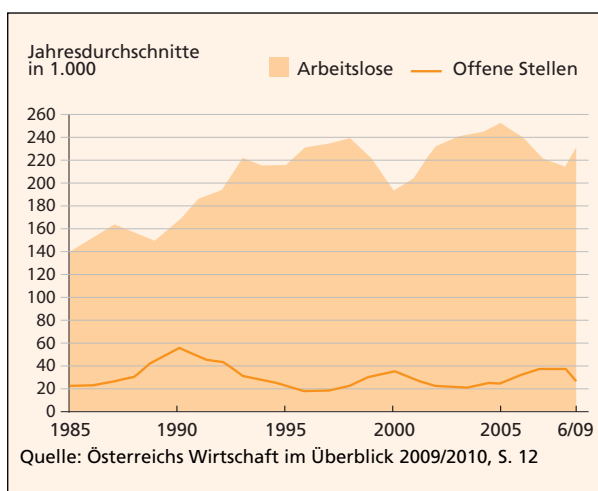


## TRITTSTEIN 2 BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT

### Bildung erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt

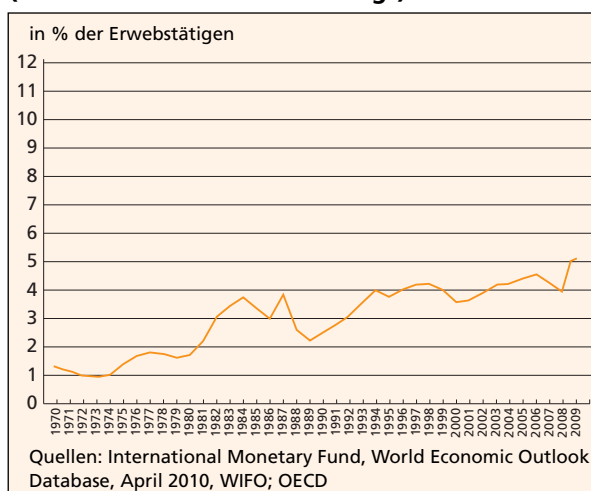
Alle Jugendstudien zeigen immer wieder ein Ergebnis: Keinen passenden Arbeitsplatz zu finden ist die größte Sorge der Jugendlichen. Die gute Nachricht ist aber, dass gute Ausbildung vor Arbeitslosigkeit schützt. Je höher der Bildungsabschluss, umso geringer ist das Risiko, in Österreich arbeitslos zu werden. Die Wirtschaftspolitik versucht, Anreize für Beschäftigung zu schaffen sowie die Nachfrage nach Arbeitskräften zu fördern. Zudem werden Arbeitslose versorgt und durch Umschulungen für nachgefragte Tätigkeiten qualifiziert.

### Arbeitslose und offene Stellen in Österreich 1985–2009



Diese Grafik zeigt, dass es viel weniger offene Stellen gibt als Menschen, die arbeitslos sind.

### Arbeitslosigkeit in Österreich 1970–2009 (Strukturbrüche nicht bereinigt)



In den 1970er-Jahren gab es in Österreich Vollbeschäftigung, die Zahl der Arbeitslosen stieg ab den 1980er-Jahren an.

### Der Arbeitsmarkt: Angebot und Nachfrage klaffen auseinander

Landläufig ist oft die Meinung zu hören: Wer Arbeit will, kann welche finden. Der Blick auf die nackten Zahlen zeigt, dass seit den 1990er-Jahren durchschnittlich zwischen 200.000 und 250.000 Menschen in Österreich auf Arbeitssuche waren. Dem standen zwischen 20.000 und 40.000 offene Stellen gegenüber. In der Entwicklung der Arbeitslosigkeit kann man die Wirtschaftsentwicklung (siehe: Konjunktur) ablesen. In den Jahren 1989, 2000 und 2008 war die Nachfrage nach Arbeitskräften relativ hoch: Niedrige Zahlen von arbeitslos Gemeldeten stehen in diesen Jahren einer relativ hohen Zahl freier Stellen gegenüber. Dennoch übertrifft auch in diesen Jahren die Zahl der Arbeitslosen jene der offenen Stellen.

### Warum entsteht Arbeitslosigkeit?

Wir kennen vier Hauptursachen für das Entstehen von Arbeitslosigkeit:

- ➔ **Konjunkturelle Arbeitslosigkeit:** In der Wirtschaftskrise sinkt die Nachfrage nach Arbeitskräften, erst eine wachsende Wirtschaft (Konjunktur) lässt die Beschäftigung wieder wachsen (vgl. Trittstein 3).
- ➔ **Strukturelle Arbeitslosigkeit:** Der Wandel der Wirtschaft sowie der technische Fortschritt fordern neue Qualifikationen und Berufe. Manche Qualifikationen werden daher weniger nachgefragt.
- ➔ **Saisonale Arbeitslosigkeit:** Bestimmte Branchen wie der Tourismus sind saisonabhängig. Auch in der Baubranche werden viele im Winter „stempeln“ geschickt und im Frühjahr wieder eingestellt.
- ➔ **Friktionelle Arbeitslosigkeit:** Die Sucharbeitslosigkeit ist immer vorhanden, sie entsteht in der Übergangszeit zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen.

Für die einzelne Arbeitskraft bestimmt der Bildungsabschluss das Risiko der Arbeitslosigkeit mit: Fast die Hälfte der Arbeitslosen hat nur einen Pflichtschulabschluss, ein weiteres Drittel eine Lehre. Mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse reduzieren das Risiko deutlich. (Aus: Österreichs Wirtschaft im Überblick 2008/2009, S. 9)

### **Mythos: Wenn Unternehmen Gewinne machen, wächst die Beschäftigung?**

Die Wirtschaftsnachrichten berichten immer häufiger, dass große Unternehmen Rekordgewinne verzeichnen und gleichzeitig als Maßnahme zur Steigerung der Produktivität weitere Angestellte entlassen. Alleine die Ankündigung der Schließung von Standorten, der Produktionsverlagerung in Billiglohnländer oder von Entlassungen kann den Börsenwert eines Konzerns in die Höhe schnellen lassen. Solange in der Finanzwirtschaft (u.a. durch Spekulation) größere Gewinne erzielbar sind als in der Realwirtschaft und arbeitsintensive Produktion in Billiglohnländer ausgelagert wird, bedeuten hohe Unternehmensgewinne nicht automatisch ein Mehr an Beschäftigung im Inland.

## **DIE MESSUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT**

## **ARBEITSWISSEN**

Um den Beschäftigungsstand und die Arbeitslosigkeit international vergleichen zu können, wird die **Arbeitslosenquote** berechnet. Das österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) dividiert dabei die Arbeitslosen durch das Arbeitskräftepotenzial (Arbeitslose plus unselbstständig Beschäftigte). Kritisch ist anzumerken, dass Personen in Umschulungen, Präsenz- und Zivildienern, Personen in Karenz und kranke Arbeitslose nicht eingerechnet werden. Auch die Trends zur Frühpensionierung, mehr Teilzeitjobs und unsichere (prekäre) Arbeitsverhältnisse reduzieren die Arbeitslosenzahlen.

Die EU sieht Personen, die in der Befragungswoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben, bereits als Beschäftigte, daher liegen die Ergebnisse der Arbeitslosenquoten nach der EU-Methode immer deutlich niedriger als jene des AMS. 2010 liegt die Arbeitslosenquote in Österreich laut AMS bei etwa 6,3 Prozent, die EU rechnet mit 4,9 Prozent. Damit liegt Österreich deutlich besser als der EU-Schnitt, der 9,7 Arbeitslosigkeit aufweist.

Quelle: AMS: Die Arbeitsmarktlage Ende Juni 2010, Monatsbericht, abrufbar unter [http://www.ams.at/ueber\\_ams/14172.html](http://www.ams.at/ueber_ams/14172.html) (Zugriff 26.7.2010)

### **WIPO Wie bekämpft WirtschaftSPOLITIK die Arbeitslosigkeit?**

Je nach wirtschaftspolitischer Denkweise werden verschiedene Ursachen für die Arbeitslosigkeit verantwortlich gemacht und entsprechend auch andere Maßnahmen zur Bekämpfung gefordert:

- ➔ Nach dem Ökonomen John Maynard Keynes sei das Problem die zu geringe Nachfrage nach produzierten Gütern (Konsum). Höhere Lohnabschlüsse, staatliche Investitionen etc. sollen die Nachfrage ankurbeln und damit die Beschäftigung erhöhen.
- ➔ Das neoliberale Gegenmodell hingegen meint, die Löhne seien zu hoch. Ein Senken der Löhne und Lohnnebenkosten würde Arbeitskräfte für Unternehmen attraktiv machen und Beschäftigung schaffen. Steuersenkungen, flexiblere Arbeitszeiten und flachere Einkommenskurven würden Wettbewerbsvorteile für österreichische Unternehmen bringen.
- ➔ Von Seiten der Gewerkschaften wird andererseits eine Arbeitszeitverkürzung (etwa die 35-Stunden-Woche) bei vollem Lohnausgleich gefordert. Das würde die vorhandene Arbeit auf mehr Beschäftigte aufteilen.
- ➔ Durch das Wählen kann man bereits ab 16 mitentscheiden, welche Interessen gestärkt werden, damit kann man auch den wirtschaftspolitischen Kurs mitbestimmen.

### **Arbeitsanregungen**

1. Nehmen Sie zu Ihren Jobchancen und zu Ihrem Risiko auf Arbeitslosigkeit Stellung, wenn Sie an Ihren Traumberuf und den eingeschlagenen Bildungsweg denken.
2. Was können Sie zu den beiden Berechnungsmethoden der Arbeitslosenquote jeweils kritisch anmerken? Welche Interessen können dahinterstecken, jeweils die österreichischen oder die EU-Zahlen zu verwenden?
3. Informieren Sie sich über die Höhe des Arbeitslosengeldes bzw. über den Stand der Einführung der →bedarfsorientierten Mindestsicherung ([www.help.gv.at](http://www.help.gv.at)).

4. Analysieren Sie die Folgewirkungen ausgewählter Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.
- Überlegen Sie, welche Vor- und Nachteile die Maßnahmen bringen, wer jeweils die GewinnerInnen und die VerliererInnen sind.
  - Welche wirtschaftspolitische Denkweise steckt hinter jedem Vorschlag?
  - Ergänzen Sie weitere mögliche Maßnahmen und wägen Sie die Folgewirkungen ab.

<b>ARBEITSBLATT Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>				
	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>	<b>GewinnerInnen</b>	<b>VerliererInnen</b>
Senkung des Arbeitslosengelds				
Senkung der Wochenarbeitszeit mit Lohnausgleich				
Höhere Steuern auf Energie, niedrigere Steuern auf Arbeit				
Lohnerhöhungen und staatliche Investitionen				
Löhne senken, flachere Einkommenskurven				
...				